

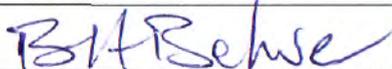
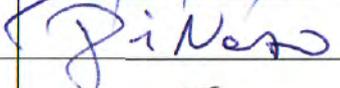
## Niederschrift

über die Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer  
am Dienstag, dem 11.06.2013  
im Haus der Vereine - Bibliothek (2. OG), Rulandstraße 4

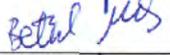
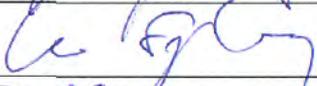
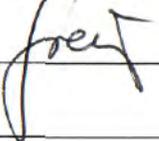
Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

**Anwesenheitsliste**

Name	Unterschrift	Bemerkungen
<b><u>Vorsitz</u></b>		
Dr. Hart Bohne, Brenda		
<b><u>Beiratsmitglieder</u></b>		
Aleksić, Milan		
Di Naro, Enzo		
Hattab, Daoud	-	e
Ruzica, Neducin		k.A.
Sayin, Ramazan		k.A.
Schajor, Parichat		k.A.
Scheer, Eckhard	Dienstreise	e
Trtanj, Boris	Trtanj Boris	
Tugan, Nehir		
Wiedemuth, Isabel	Isabel Wiedemuth	
Zammitto, Angelo		e
Zammitto, Maria		

Gäste

Name	Unterschrift	Institution	E-Mail-Adresse (optional – soweit nicht schon reg.)
Sebastian Freed		DIE LINKE	sebastian.freed@die-linke-rlp.de
Roman Wolfert		Die Grüne	roman.wolfert@gmx.de
Betül Mis		Jugendstadtrat Speyer	mis.betuel@hotmail.de
Spitzer Hilga		CDU-Stadtrat	eberhard.spitzer@t-online.de
Spitzer Eberhard		"Sepp von Unio."	"
Lüvens Bernhard		Kath. Kirche	bernhard-luevens@gmx.de
BÖHM Dr. WOLF		Stadt Speyer	wolf44@gmx.de
Grevenij Michael		PI-Speyer	

## Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am 11.06.2013

---

Reihenfolge der tatsächlich behandelten Gegenstände der Tagesordnung:

### **Öffentliche Sitzung**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Vorstellung der Arbeit der Polizei in Speyer: „Interkulturelle Kompetenz“  
Referent: Michael Grewenig, PI Speyer
3. Antrag des Jugendstadtrates in Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie und Zivilcourage zur Verwirklichung des Projektes „Speyer ohne Rassismus- Speyer mit Courage“
4. Multikulturelle Begegnung Spefa und Atlantische Akademie RLP: Mittwoch, 12. Juni 2013, 18:00 Uhr: „Amerika ist (k)ein Schlaraffenland“
5. Brezelfestzug am 14. Juli 2013: Unterstützung von Onuado e.V., Afrikanisch-Deutscher Freundeskreis.
6. Interkulturelle Woche 22.-28. September 2013: „Wer offen ist, kann mehr erleben.“
7. Verschiedenes

### **Nichtöffentliche Sitzung**

8. Genehmigung des Protokolls vom 23. April 2013
9. Verschiedenes

**Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer  
am 11.06.2013**

---

**Öffentliche Sitzung**

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:20 Uhr

**Gegenstand: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest (7 Mitglieder anwesend).

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

---

**Gegenstand: Vorstellung der Arbeit der Polizei in Speyer:  
„Interkulturelle Kompetenz“  
Referent: Michael Grewenig, PI Speyer**

Die Vorsitzende übergibt das Wort an Herrn Grewenig von der Polizeiinspektion Speyer, der seine Arbeit dem Gremium vorstellt, nachdem der ursprüngliche Termin im Februar aus Krankheitsgründen ausgefallen war.

Herr Grewenig verdeutlicht die Aufgabenbeschreibung zur interkulturellen Kompetenz anhand der "Zielvereinbarung für ein Miteinander ohne Vorbehalte", die von den zuständigen Landesministerien und der AGARP in Mainz erarbeitet wurde und die den Beiratsmitgliedern in Speyer bislang unbekannt war. Er selbst ist Kontaktbeamter für das Altstadtgebiet und kein Mitglied im kriminalpräventiven Rat der Stadt. Bei der Lektüre einer alten Schülerzeitung aus den 60er Jahren stellte er kürzlich fest, dass sich an der Grundthematik in den vergangenen Jahrzehnten offenbar wenig verändert hat. Sein Hauptanliegen ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Polizei und Beirat. Er wurde von seiner Dienststelle als Ansprechpartner bestimmt, besitzt für diese Aufgabe aber nicht einmal ein eigenes Büro, ist aber unter der Telefonnummer 137-219 erreichbar. Die Vorsitzende bietet ihm an, sich bei der nächsten Interkulturellen Woche (IKW) mit einem eigenen Stand zu präsentieren. Eine Hauptschwierigkeit stellt aus seiner Sicht die vollkommen unterschiedlich ausgeprägte Religiosität der Migrantinnen und Migranten dar. Dabei ist ihm wichtig, dass es keine Sonderbehandlung auf dieser Basis gibt, die weder von der Polizei noch von der Mehrheit der Migranten gewollt ist. Er sieht den Schwerpunkt seiner Polizeiarbeit darin, anderen Leuten Hilfe anbieten zu können.

Herr di Naro möchte wissen, wie Herr Grewenig sich die Zusammenarbeit vorstellt. Der Beirat sollte nach dessen Auffassung eine Nahtstelle sein, da viele Menschen, denen eigentlich geholfen werden sollte, nicht zu Polizei kommen, oftmals auch aus Angst vor der Behörde. Ehrlichkeit im Umgang miteinander erzeugt Respekt vor dem Anderen. Er äußert sich kritisch dazu, dass vermeintliche Diskriminierung häufig als Vorwand für eigenes Fehlverhalten vorgeschoben wird.

Frau Tugan fragt, ob Herr Grewenig sich auch bei anderen Migrantorganisationen vorstellen will, z.B. bei der türkisch-islamischen Gemeinde in der neuen Moschee. Sie würde in diesem Fall den Kontakt herstellen. Das Angebot wird seitens der Polizei gerne angenommen, da vor der offiziellen Einweihung der Moschee auch noch sicherheitsrelevante Fragen bei einer Begehung erörtert werden müssen, zumal es durchaus auch anti-islamische Kräfte gibt.

Die Vorsitzende begrüßt die Ich-Aussagen von Herrn Grewenig zum Umgang mit Menschen, die einen Migrationshintergrund haben; sie weiß leider auch von anderen Erfahrungen mit Polizeikräften zu berichten. Die meisten Migrantinnen und Migranten wollen gar keine "Besserbehandlung" wegen ihrer Herkunft, welche aber auch keine Entschuldigung für

eigenes mangelhaftes Verhalten missbraucht werden darf. Der von Herrn Grewenig geforderte Umgang miteinander gilt nach ihrer Auffassung für alle Minderheiten. Sie fordert einen aktiven Dialog mit der Polizei unter Einbeziehung des Beirates in deren Sitzungen.

Herr Eberhard Spitzer bringt die Kunst als Integrationsaspekt ins Gespräch.

#### Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

---

**Gegenstand: Antrag des Jugendstadtrates in Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie und Zivilcourage zur Verwirklichung des Projektes „Speyer ohne Rassismus- Speyer mit Courage“**

Die neue Vorsitzende des Jugendstadtrates, Frau Betül Mis, referiert zu dem Projekt "Speyer ohne Rassismus – Speyer mit Courage", das im Jugendstadtrat derzeit diskutiert wird. Initiiert werden muss dies jedoch nach den Organisatoren (Bundeszentrale für politische Bildung) formell von einer Schule; das HPG in Speyer, das bereits eine eigene Antidiskriminierungs-AG hat, wird diesen Part übernehmen. Auch das Nikolaus-von-Weis-Gymnasium verfügt über eine solche AG, während das GaK keine solche hat. Bei dem Projekt sollen möglichst viele Vereine, Institutionen und Schulen zu eigenen Aktionen animiert werden (Lesungen, Ausstellungen usw.). Im Speyerer Bündnis sind bereits eine Vielzahl von Vereinen, Parteien etc. organisiert, die sich z.B. gegen das rechte Ludwigshafener Netzwerk LUNARA (Ludwigshafener Nazis und Rassisten) wenden könnten. Auch der Beirat für Migration und Integration soll als Mitstreiter in der Sache gewonnen werden.

Nach den Statuten der BZpB muss für das Projekt ein bestimmter Zeitraum definiert werden, weshalb sich z.B. eine Verknüpfung mit der Interkulturellen Woche anbieten würde. Der JSR will den Antrag an den Stadtrat richten, damit die Stadt auch Mittel dafür zur Verfügung stellt. Speyer wäre dann die 10. Stadt in Deutschland mit dieser Auszeichnung.

Auf Nachfrage der Vorsitzenden beschließt der Beirat einstimmig, das Projekt des Jugendstadtrates zu unterstützen.

#### Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 4

---

**Gegenstand: Multikulturelle Begegnung Spefa und Atlantische Akademie RLP: Mittwoch, 12. Juni 2013, 18:00 Uhr: „Amerika ist (k)ein Schlaraffenland“**

Herr Beigeordneter Dr. Böhm berichtet über die multikulturelle Veranstaltungsreihe, die den Gemeinsinn in der Mitbürgerschaft fördern soll und auch historische/religiöse Bezüge umfasst (Schwerpunkt 2012: jüdische Gemeinde). Nachdem bisher der Fokus bei Partnerschaften auf europäischen Städtepartnerschaften lag, steht 2013 Amerika im Vordergrund (250 Jahre pfälzische Auswanderer-Welle). Damit soll eine atlantische Brücke geschlagen und ein loser Partnerschaftszirkel gegründet werden, nachdem die Beziehungen zu den USA politisch beschädigt sind, was auch Auswirkungen auf zwischenmenschliche Blickwinkel hat. Er verweist in diesem Zusammenhang auch auf das Dt./Amerik. Institut in Heidelberg und dessen Arbeit. Die USA und Deutschland seien nachweislich die zentralen Einwanderungsländer in der Welt, mit einem Migrantanteil von 19 bzw. 18 %. Der Slogan muss lauten: Global Denken – Lokal Handeln. Dies gilt selbstverständlich auch für Südamerika.

**Gegenstand: Brezelfestzug am 14. Juli 2013: Unterstützung von Onuado e.V.,  
Afrikanisch-Deutscher Freundeskreis.**

Die Vorsitzende informiert zum Brezelfestumzug am 14.07.2013:

- die Zugnummer wird erst in ca. 2 Wochen bekannt gegeben.
- die Dekoration soll erst kurz vor dem Umzug erfolgen
- Vorschlag Onuado: 12./13.07.2013  
die Zugmaschine kommt von einem Landwirt aus Dudenhofen, der Wagen über die Förster
- Nummern-/Schilderträger werden durch den Verkehrsverein gestellt  
Sicherungsstellen müssen die Zugteilnehmer selbst organisieren
- Frau Spitzer schlägt vor, gezielt ausländische Geschäfte wegen Wurfpräsenten anzusprechen.

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 6

---

**Gegenstand: Interkulturelle Woche 22.-28. September 2013: „Wer offen ist, kann  
mehr erleben.“**

Im Zusammenhang mit der Interkulturellen Woche (IKW 2013) vom 22.-28.09.2013 informiert die Vorsitzende darüber, dass ein Schwerpunktthema bundesweit das Programm "Lesestart" der Stiftung Lesen sein wird, da schon im Vorschulalter Sprache als Schlüssel zur Welt gefördert werden muss. Unterlagen können über das Büro der IKW oder direkt bei der Stiftung Lesen von interessierten Gruppen angefordert werden. Ein Mustersatz wird vorgelegt.

Frau Spitzer weist darauf hin, dass die Stadtbibliothek mit Frau Magin bereits genau auf diesem Sektor aktiv ist. Frau Mis (Jugendstadtrat) schlägt vor, eine(n) Vertreter(in) der Stiftung Lesen direkt zur IKW einzuladen.

Herr Fred (Rosa-Luxemburg-Stiftung / Die Linke) kündigt an, sich in diesem Jahr mit zwei Veranstaltungen wieder beteiligen zu wollen; nach Ansicht von Herrn di Naro darf das aber nicht in parteipolitischer Form geschehen.

Frau Spitzer verweist auf die vielfältigen Aktivitäten der Jugend-Kunstschule im Kulturhaus Pablo um Frau Mareike Martin, die bestens in die IKW passen würden.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Räume im Haus der Vereine während der IKW für den Beirat vorab zu reservieren (→ erledigt).

**Gegenstand: Verschiedenes**

Herr Fred verweist auf die Aktivitäten der AGARP in Mainz zum kommunalen Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger(innen). Die südpfälzischen Beiräte in Landau und Germersheim engagieren sich sehr stark für dieses Anliegen. Auch der Beirat in Speyer sollte sich anschließen und dieses Thema aufgreifen.

anschließend nichtöffentliche Sitzung bis 20:55 Uhr

## Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am 11.06.2013

---

Die Niederschrift über die Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am Dienstag, dem 11.06.2013, umfasst - 9 - Teilprotokolle entsprechend der Aufstellung über die Reihenfolge der tatsächlich behandelten Gegenstände.

Vorsitzende:



Dr. Brenda Hart Böhne

Schriftführer:



Ernst Müller

# ZIELVEREINBARUNG

## für ein Miteinander ohne Vorbehalte

---

Ministerium des Innern und für Sport

Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration

## **Präambel**

Auf der Grundlage unserer demokratischen Ordnung und der freiheitlichen Errungenschaften wird die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft als Stärke gesehen. Interkulturelle Öffnung, gleichberechtigte Teilhabe und die Einbindung von Menschen unterschiedlichster kultureller und sozialer Herkunft sind ein kontinuierlicher Prozess und ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung und Stärkung unseres Gemeinwesens. Daraus resultiert die Verpflichtung zur Mitverantwortung und Anteilnahme als Basis einer gerechten und solidarischen Gesellschaft. Respekt vor der Vielfalt der Kulturen, Toleranz, Dialog und Zusammenarbeit in einem Klima gegenseitigen Vertrauens und Verstehens sind ein Garant dafür. Dabei steht der Mensch mit seiner Würde und seiner Freiheit im Fokus allen Handelns.

In diesem Bewusstsein stellen sich die Kooperationspartner,

das Ministerium des Innern und für Sport,  
die Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration,  
das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und  
die Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration

gemeinsam der gesellschaftlichen Herausforderung und verpflichten sich einer Gesellschaft, die sich durch Pluralismus, Integration, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern auszeichnet.

## **Artikel 1**

### **Ziele**

(1) Die Kooperationspartner tragen aktiv zur Verwirklichung des Integrationskonzeptes des Landes Rheinland-Pfalz „*Verschiedene Kulturen - Leben gemeinsam gestalten*“ bei. Gemeinsame Ziele sind insbesondere die Einleitung und Förderung eines vertrauensvollen Dialoges zwischen den Beiräten für Migration und Integration und der Polizei auf regionaler Ebene. Die Kooperationspartner unterstützen die regionale Zusammenarbeit, geben Impulse für gemeinsame Maßnahmen und ergänzen Projekte kommunaler Verantwortungsträger. Die Zusammenarbeit soll zur gegenseitigen Anerkennung der kulturellen Vielfalt, zum Abbau von Vorbehalten und Vorurteilen sowie zu einem Zusammenleben im Rahmen der freiheitlich demokratischen Grundordnung beitragen.

(2) Die Kooperationspartner streben mit abgestimmten Konzepten eine auf Dauer angelegte konstruktive Zusammenarbeit an.

(3) In ihre Zusammenarbeit binden die Kooperationspartner Gemeinden, Städte und Kreise, insbesondere dort benannte Beauftragte für Migration und Integration, ein.

(4) Im Dialog und in der Zusammenarbeit sollen auch andere in der Migrations- und Integrationsarbeit tätige Organisationen die Gelegenheit zur Mitwirkung und Mitgestaltung erhalten.

## **Artikel 2**

### **Zusammenarbeit**

(1) Die Polizei Rheinland-Pfalz setzt die interkulturelle Öffnung ihrer Organisation mit Nachdruck fort. Sie erhöht unter Berücksichtigung von Eignung, Leistung und Befähigung den Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund in Ihrer Organisation.

(2) Die Kooperationspartner unterstützen sich gegenseitig bei der Durchführung von Bildungsmaßnahmen.

(3) Die Polizei Rheinland-Pfalz setzt ihre Fortbildungsveranstaltungen zur Förderung der interkulturellen Kompetenz fort.

(4) Die Polizei Rheinland-Pfalz bietet auf regionaler Ebene den Beiräten für Migration und Integration und dem von Ihnen vertretenen Bevölkerungsteil bedarfs- und zielgruppenorientiert Informationsveranstaltungen an. Schwerpunkte bilden die Darstellung des Dienstleistungsangebotes sowie der Organisations- und Aufgabenstruktur der Polizei Rheinland-Pfalz, des polizeilichen Opferschutzes und der Opferhilfe, der Hilfsangebote bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen, der Aufgaben der Häuser des Jugendrechts sowie der Verkehrssicherheitsberatung.

(5) Die Beiräte für Migration und Integration beteiligen sich an kriminal- und verkehrspräventiven Aktivitäten der Polizei Rheinland-Pfalz sowie an der Arbeit Kriminalpräventiver Räte. Sie unterstützen dort auch durch die anlassbezogene Mitarbeit in Projekten. Die Beiräte für Migration und Integration fördern die Teilnahme des von ihnen vertretenen Bevölkerungsteils an Präventionsveranstaltungen der Polizei Rheinland-Pfalz.

(6) Die Polizei Rheinland-Pfalz bietet Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen an. Die Beiräte für Migration und Integration geben Anregungen zur sinnvollen Erweiterung des bestehenden Angebotes.

(7) Die Beiräte für Migration und Integration unterstützen die Polizei Rheinland-Pfalz bei der Nachwuchsgewinnung, insbesondere erleichtern sie ihr den Zugang zu potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern und deren Familien.

(8) Die Polizei Rheinland-Pfalz unternimmt in ihrer täglichen Arbeit alles, um Diskriminierung zu vermeiden. Sie prüft bei ihrer Pressearbeit und sonstiger Berichterstattung gewissenhaft, ob für die Nennung der Nationalität beteiligter Personen ein polizeiliches Erfordernis vorliegt.

(9) Bereits bestehende Kooperationen werden im Sinne der Zielvereinbarung weitergeführt und ausgebaut.

### **Artikel 3**

#### **Veranstaltungen**

(1) Die Beiräte für Migration und Integration und die Polizei Rheinland-Pfalz ermöglichen gegenseitig die Teilnahme an eigenen Veranstaltungen.

(2) Die Beiräte für Migration und Integration und die Polizei Rheinland-Pfalz treffen sich grundsätzlich einmal jährlich zur Planung gemeinsamer Aktivitäten auf regionaler Ebene und zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

(3) Die Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration ermöglicht dem Ministerium des Innern und für Sport einmal jährlich die Teilnahme an einer Tagung der Beiratsvorsitzenden.

(4) Akzeptanz und Anerkennung setzen voraus, die Lebens- und Arbeitsbedingungen Angehöriger anderer Kulturen kennenzulernen. Die Auswahl der Orte für Informations- oder Bildungsveranstaltungen soll dies unterstützen.

### **Artikel 4**

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

(1) Zur Umsetzung der Zielvereinbarung findet eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit statt, die mit einer gemeinsamen Erklärung und einer Auftaktveranstaltung startet. Davon unberührt bleibt die Öffentlichkeitsarbeit anlässlich regionaler Aktivitäten.

(2) Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen bezieht diese Vereinbarung und ihre Umsetzung ein in die Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Umsetzung des Integrationskonzepts des Landes Rheinland-Pfalz und des Länder-Beitrags zum Nationalen Integrationsplan.

Die Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration trägt dafür Sorge, dass der Landesbeirat für Migration und Integration über diese Vereinbarung und ihre Umsetzung unterrichtet wird.

Sie veröffentlicht die Vereinbarung auf ihrer Internet-Seite [www.integration.rlp.de](http://www.integration.rlp.de) und berichtet im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit über ihre Durchführung, zum Beispiel im Zuwanderungs- und Integrationsbericht und in der Zeitschrift „Treffpunkt“.

Die Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration trägt dazu bei, gute Erfahrungen aus dieser Vereinbarung in anderen Bereichen der Integrationspolitik bekannt und damit nutzbar zu machen.

## **Artikel 5**

### **Regeln der Zusammenarbeit**

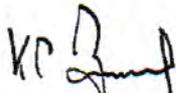
- (1) Die Kooperationspartner treffen sich mindestens einmal jährlich zum Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung der weiteren Zusammenarbeit.
- (2) Die Kooperationspartner sammeln Informationen zu den auf regionaler Ebene durchgeführten Projekten und Veranstaltungen. Sie stellen ihrer Organisation diese Informationen als Anregung für weitere Aktivitäten zur Verfügung.
- (3) Gemeinsame Maßnahmen oder Projekte auf regionaler Ebene können in Aktionsplänen vereinbart werden.

## **Artikel 6**

### **Schlussbestimmung**

Die Zielvereinbarung ist auf Dauer angelegt. Sie gilt ab dem Tag der Unterzeichnung bis auf Widerruf.

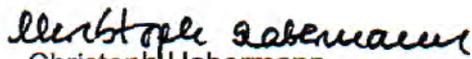
Mainz, den 18. Februar 2011



Karl Peter Bruch  
*Staatsminister des Innern und für Sport*



Vito Contento  
*Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte  
für Migration und Integration*



Christoph Habermann  
*Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Familie und Frauen*



Maria Weber  
*Beauftragte der Landesregierung für Migration und  
Integration*



Die Speyerer Freiwilligenagentur *spefa* bietet im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Multikulturelle Begegnung“, nach „Willkommen zu Hause, Familie Schapiro“ und „Schwarzafrikanische Kunst“, diesen Vortragsabend „Amerika ist (k)ein Schlaraffenland“ am 12.06.2013 im Historischen Ratsaal an.

**Die Veranstaltungsreihe „Multikulturelle Begegnung“** möchte in erster Linie das Ziel verfolgen, das bürgerliche Miteinander und das kulturelle Zusammenleben von verschiedenen nationalen und ethnischen Gruppen in Speyer und Umgebung zu würdigen und dabei über die Gemeinsamkeiten als auch über die jeweils charakteristischen Identitäten zu informieren.

Es geht uns darum, das zukünftige Zusammenleben mit unseren neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf ein Fundament von Frieden, Freundschaft, Freiheit sowie Toleranz und gegenseitige Achtung stellen zu können.

Mittelfristig ist ein Partnerschaftsverein „Speyer – Nordamerika (USA / Kanada)“ geplant.  
Weitere Informationen: Dr. Wolf Böhm,  
Beigeordneter Stadt Speyer

# Amerika ist (k)ein Schlaraffenland

## Auswanderung aus der Pfalz

Vortrag mit anschließender  
Diskussionsrunde



Referent: Roland Paul,  
Institut für pfälzische Geschichte

**Mittwoch, 12. Juni 2013**  
**18:00 Uhr,**

**Historischer Ratsaal**  
**Maximilianstraße 12**  
**Speyer**

1709 begann – nach einem extrem kalten Winter – die **Massenauswanderung aus der Pfalz nach Nordamerika**. Viele weitere Auswanderer sollten folgen, oftmals ermutigt durch Briefe, die die Auswanderer in die Heimat schrieben.



Darin wird Amerika nicht immer als Schlaraffenland dargestellt, auch wenn es die Neuankömmlinge oftmals schon nach kurzer Zeit schafften, sich in die entstehende multikulturelle Gesellschaft zu integrieren.



**Im Anschluss an den Vortrag von Roland Paul** wollen wir diskutieren, was das Einwanderungsland Deutschland aus den Erfahrungen, die Amerika mit den Einwanderern gesammelt hat, lernen kann. Nach über dreihundert Jahren sind die Spuren der pfälzischen Einwanderung in Amerika immer noch in Sprache und Kultur sichtbar. Trotzdem sind aus den Pfälzern stolze Amerikaner geworden.

Was bedeutet das für die vielen Einwanderer, die aus allen Teilen der Welt nach Deutschland kommen? Dürfen wir erwarten, dass sie ihre Identität bei der Passkontrolle abgeben?

**Moderation der Gesprächsrunde:** Wolfgang Tönnemann, Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz

Roland Paul, Direktor des Instituts für Pfälzische Geschichte und Volkskunde, hat sich mit der Auswanderung aus der Pfalz nach Westen und Osten beschäftigt und sich in zahlreichen Vorträgen und Publikationen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Unter anderem hat der Historiker einen Band mit Briefen von Auswanderern herausgegeben, aus dem der Titel des Vortrags entnommen ist.



**Nach der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung möchte die Speyerer Freiwilligenagentur spefa die Gäste herzlich zu Gesprächen bei einem Umtrunk einladen.**

Der Historische Ratssaal ist barrierefrei über den Kulturhof zu erreichen. Kontakt: *spefa*, Telefon 06232 142693

Eine Veranstaltung der Speyerer Freiwilligenagentur *spefa* in Zusammenarbeit mit der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz und dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde, beide in Kaiserslautern.



Atlantische  
Akademie



### Çocuklarınıza bir şeyler okuyun!

Okumaya başlama – Yaşam için üç kilometre taşı, küçük çocuklara yönelik olarak düşünülmüş bir konuşma ve okuma teşvik programıdır. Program, Almanya Federal Cumhuriyeti Eğitim ve Araştırma Bakanlığı tarafından finanse edilmektedir.

Bir sonraki set, 2013 Yılından itibaren kütüphanelerde olacak ve 2016 yılından itibaren okula yeni başlayan bütün çocuklar da kapsanacaktır!



### Czytajcie Państwo swoim dzieciom na głos!

Inicjacja czytania – trzy kamienie węgielne dla czytania, to program dotyczący wspierania mowy i czytania, który skierowany jest już do tych najmłodszych.

Program ten jest finansowany przez Bundesministerium für Bildung und Forschung (Ministerstwo Edukacji i Działalności Naukowo-Badawczej), a realizowany przez Stiftung Lesen (Fundacja Czytania).

Od listopada 2011 roku u lekarza dziecięcego jest do dyspozycji pierwszy bezpłatny zestaw inicjacji czytania, od 2013 roku jest dostępny kolejny zestaw w bibliotece, a od 2016 będą mogli z niego skorzystać nawet wszyscy pierwszoklasiści!

### Читайте детям вслух!

Начала чтения. Три вехи для чтения – это программа для развития языковых навыков и интереса к чтению у детей, рассчитанная уже на самых маленьких. Данная программа финансируется Федеральным министерством образования и науки и претворяется в жизнь фондом «Чтение». Уже с ноября 2011 г. Вы можете получить у детского врача бесплатный набор «Начала чтения», с 2013 г. Вас ждет следующий по счету информационный набор в библиотеке, а начиная с 2016 г. программой будут охвачены даже первоклассники!



# Lesestart

Drei Meilensteine für das Lesen



Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung – für mehr Bildungsgerechtigkeit von Anfang an



[www.lesestart.de](http://www.lesestart.de)

**Kontaktadresse**  
Stiftung Lesen | Römerwall 40 | 55131 Mainz  
Kostenfreie Lesestart-Servicehotline: 0800 – 3103103  
E-Mail: [info@lesestart.de](mailto:info@lesestart.de)

©Stiftung Lesen 2011

# Lesespaß



# Von Anfang an!

# Lesestart

Drei Meilensteine für das Lesen



ERNE INITIATIVE KOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Stiftung Lesen



### Was ist das?

„Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ ist ein Programm zur Sprach- und Leseförderung, das sich schon an die Jüngsten richtet. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der Stiftung Lesen durchgeführt.

Kinder, die mit Büchern und Geschichten aufwachsen, lernen besser lesen und haben mehr Spaß daran. Das ist eine wichtige Voraussetzung für gute Bildungschancen!

Deswegen:

Lesen Sie Ihren Kindern vor!



### So funktioniert das Programm:

Innerhalb von acht Jahren werden rund 4,5 Mio. Lesestart-Sets an Kinder aus drei aufeinanderfolgenden Jahrgängen verschenkt.

Von 2011 bis 2013 erhalten Eltern mit einjährigen Kindern das erste Set beim Kinderarzt im Rahmen der U6-Vorsorge.

Von 2013 bis 2015 gibt es das nächste Set in Bibliotheken, wenn die Kinder drei Jahre alt sind. Insgesamt können mit den ersten beiden Sets jeweils über die Hälfte aller Kinder der drei Jahrgänge erreicht werden.

Auf das dritte Lesestart-Set können sich ab 2016 sogar alle Schulanfänger freuen!



#### 1. Phase

**Lesestart-Set 1**  
für Einjährige  
**Kinderarztpraxis**

3 x 400.000 Sets

#### 2. Phase

**Lesestart-Set 2**  
für Dreijährige  
**Bibliothek**

3 x 400.000 Sets

#### 3. Phase

**Lesestart-Set 3**  
für Sechsjährige  
**Grundschule**

3 x 700.000 Sets

2011

2013

2016

2018

### Das gibt es im Lesestart-Set:



ein altersgerechtes Bilderbuch,



einen Ratgeber für Eltern mit Tipps rund ums Vorlesen,



das Lesestart-Tagebuch,



eine Lesetipp-Broschüre,

und vieles mehr.

Sie wollen noch mehr über

„Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ wissen? Besuchen Sie uns im Internet unter

[www.lesestart.de](http://www.lesestart.de)

